

M. 11. 03

Traunsteiner Wochenblatt



### Protest gegen Endlager Gorleben

Die Greenpeace-Gruppe Chiemgau warnte auf dem Maxplatz vor den Risiken für das Grundwasser, die vom geplanten Atommüll-Endlager im Salzstock Gorleben (Niedersachsen, Kreis Lüchow-Dannenberg) ausgehen. Die Greenpeace-Aktivisten schöpften aus symbolischen Atommüll-Fässern Wasser und boten es Passanten zum Trinken an. Der Salzstock Gorleben birgt laut Greenpeace die Gefahr, dass der Atommüll langfristig frei gesetzt wird und in Kontakt mit dem Wasserkreislauf tritt. In dieser Woche ist wieder ein Castor-Transport nach Gorleben unterwegs. »Gorleben ist aus politischen, nicht aus Sicherheitsgründen als Endlager-Standort ausgewählt worden«, kritisierte Sabine Wetzelsperger von der Greenpeace-Gruppe Chiemgau. Der Salzstock sei geologisch für die Lagerung von Atommüll völlig ungeeignet. Über dem Salzstock befinde sich keine durchgehende wasserdichte Tonschicht, es gebe also keine geologische Barriere zwischen Salz und Grundwasser. Am Informationsstand sammelten die Greenpeace-Mitglieder Unterschriften für Briefe an die Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Ramsauer (CSU) und Angelika Graf (SPD). Sie sollen sich in Berlin dafür einsetzen, dass der Bundestag einen gesetzlichen Rahmen schafft für die Suche nach einer langfristigen Entsorgungsmöglichkeit für den Atommüll.